

Erfahrungsbericht für ein Auslandsjahr in Rio de Janeiro, Brasilien

Ich habe an der Fundacao Getulio Vargas, kurz FGV, in Rio de Janeiro ein Auslandsjahr gemacht. Das sind zwei aufeinanderfolgende Semester. Die Universität beschäftigt sich mit vielen Bereichen und bietet dementsprechend verschiedene Studiengänge an. Dabei liegen Lehr- und Lernsäle auch in verschiedenen Gebäuden. Die FGV Direito Rio ist die Rechtswissenschaftliche Fakultät, welche sich im Hauptgebäude im achten und neunten Stock befindet. Die Fundacao Getulio Vargas genießt durch die gute Ausbildung der Studenten, hochklassiges Lehrpersonal, herausragende Forschung und viele Fachkongresse, welche dort abgehalten werden, die höchste Anerkennung innerhalb Brasiliens. Zuletzt wurde die Uni in einem Ranking in den Kreis der zehn einflussreichsten Universitäten der Welt aufgenommen¹, zu welchen ebenfalls beispielsweise Stanford oder das Schweizer Robert Kennedy College zählen.

Bei meiner Bewerbung war die Ansprechpartnerin in Freiburg noch Frau Agnes Schneider, welche jedoch ab dem 26.06.17 von Frau Stephanie Warkentin abgelöst wurde. Die Kommunikation bei der Bewerbung war mit verhältnismäßig viel Stress verbunden und hat oftmals nicht reibungslos funktioniert. Da dies leider nicht nur bei meiner Person der Fall war, rate ich jeder Person, die einen Austausch über eine Fakultätspartnerschaft unternehmen möchte, dazu, sich frühestmöglich um alle wichtigen Unterlagen zu kümmern und sich bestenfalls diese Dokumente immer zwei Mal ausstellen zu lassen, da auch bei mir Dokumente im Büro abhandengekommen sind.

In Rio de Janeiro war mein Ansprechpartner der Koordinator für alle internationalen Gaststudenten Carlos Daniel. Dieser war sehr freundlich, sprach ein gutes Englisch und hat mir bei vielen Fragen weiterhelfen können. Im zweiten Semester wurde er von Maria Julia abgelöst, über welche sich genau das gleiche sagen lässt. Das Büro der Auslandskoordinatoren ist von montags bis freitags so gut wie rund um die Uhr geöffnet.

¹https://translate.google.com/translate?u=https://www.infomoney.com.br/carreira/educacao/noticia/4599200/universidades-mais-influentes-mundo-fgv-esta-entre-primeiras&sl=pt&tl=de&hl=de&ie=UTF-8&oe=UTF-8&prev=/language_tools

Alle Infos über die Bewerbungen finden sich auf der Homepage des Auslandsbüros der Uni Freiburg. Wichtig ist hier, dass ein Gutachten eines Professors benötigt wird. Um dieses sollte sich ebenfalls frühzeitig gekümmert werden, da gegebenenfalls ein persönlicher Termin mit der Lehrkraft vereinbart werden muss.

Für das benötigte Studentenvisum ist zudem wichtig, die Finanzierung des Austausches nachweisen zu können. Außerdem muss ein Formular für die begründete Beurlaubung im Studierendensekretariat eingereicht werden. Für das Visum ist weiterhin eine Auslandsrankenversicherung erforderlich. Die notwendigen Informationen sind über die eigene Krankenversicherung einzuholen, denn bei mir war diese in meinem regulären Vertrag bereits enthalten. Eventuell ist es sinnvoll, einen internationalen Führerschein zu beantragen, wobei ich mit meinem deutschen Führerschein keine Probleme hatte.

Es empfiehlt sich, einen Flug mit einem flexiblen Rückflugticket zu buchen, um auf etwaige unvorhergesehene Situationen vorbereitet zu sein. Bei der Suche nach einer Unterkunft ist man völlig auf sich alleine gestellt. Dies ist allerdings im Zeitalter des Internets kein Problem. Es gibt eine Vielzahl an Facebook-Gruppen und Portalen (allerdings auf portugiesischer Sprache), in welchen Zimmer und Wohnungen angeboten werden. Eine gültige CPF-Steuer Nummer ist hier von Vorteil, obwohl man in der Regel die Miete bar zahlt und die Vermieter keine Freunde von Mietverträgen sind. Diese Steuer Nummer ist eine Voraussetzung für einen längeren Aufenthalt in Brasilien und muss min. 30 Tage nach der Einreise in das Land beantragt und ausgestellt werden. Dies ist mit ein paar bürokratischen Hürden verbunden und sollte daher zeitnah erledigt werden.

Für die Freischaltung einer Sim-Karte, wobei Ich zu Prepaid Karten von Vivo oder Tim raten würde, benötigt man diese Steuer Nummer (CPF).

Ich halte es nicht für sinnvoll, ein Handy mitzunehmen, welches einem wirklich wertvoll ist. Gerade elektronische Geräte wie Handys, Tablets, Kameras etc. müssen aus dem Ausland importiert werden und sind in der Regel durch die Importsteuern ziemlich teuer. Das macht sie gleichzeitig auch zur attraktivsten Beute für Raubüberfälle auf der Straße. Ich habe mir eines meiner alten Smartphones mitgenommen, da die Benutzung von einigen Apps, wie WhatsApp, Uber und Maps.me zwar erforderlich ist, das Gerät mich aber nicht als lohnendes Ziel für einen Überfall erscheinen ließ.

Um von A nach B zu kommen ist die bequemste und gängigste Methode die Fahrt mit einem Uber (Taxi-App). Teilweise wird das Nutzen von offiziellen Taxen abgeraten, Ich habe jedoch nur positive Erfahrungen damit gemacht. Öffentliche Verkehrsmittel wie Metro und Busse stehen auch zur Verfügung, sind relativ zuverlässig und manchmal sogar schneller als ein Uber. Auf Wertsachen sollte man aber, wie eigentlich überall in Rio, einen Tick besser aufpassen. Die Metro funktioniert unkompliziert und sicher, für die Fahrt mit einem Bus benötigt man allerdings eine App zur Orientierung oder Portugiesisch-Kenntnisse, um beim Fahrer nachzufragen, an welchen Orten gehalten wird. Dem Fahrer muss man vor Fahrtantritt per Handzeichen mitteilen, dass man einsteigen möchte. Oftmals muss man dem Busfahrer auch mündlich mitteilen, dass man an einem bestimmten Ort aussteigen möchte, dabei sollte man nicht zu zaghaft vorgehen, da man sonst nicht aus dem Bus gelangt. An den Fensterplätzen ist es besser kein Handy zu benutzen sobald der Bus steht, da die Handys gerne durch die offenen Fenster von Personen außerhalb des Busses gestohlen werden.

Ich habe ein Konto bei der DKB und kann damit weltweit kostenlos Geld abhaben. Es ist zu empfehlen, mehrere Kreditkarten mitzunehmen, da man eigentlich alles von Getränken bei Straßenverkäufern bis zur Fahrt mit dem Taxi per Kreditkarte bezahlen kann und dies auch tut. Das hat den Vorteil, dass man keine großen Mengen Bargeld mit sich führen muss. Sollte die Kreditkarte durch einen Raub oder Datenklau ihren Nutzen verlieren, so hat man noch eine weitere Karte zur Verfügung. Der Versand aus Deutschland per Post dauert mehrere Wochen und ist alles andere als sicher.

Die Lebensunterhaltungskosten variieren von Wohnort zu Wohnort und von Aktivität zu Aktivität. Rio ist eben eine Stadt der Gegensätze. Die Lebensunterhaltungskosten variieren ebenso zu dem Lebensstil der Person, sind aber mit deutschen Verhältnissen vergleichbar. Ich denke, dass ungefähr 1000 € pro Monat notwendig sind.

In Brasilien wird brasilianisches Portugiesisch gesprochen. Dieses unterscheidet sich in einigen Wörtern, vor allem aber in der Aussprache von dem Portugiesisch, welches in Portugal gesprochen wird. Ich hatte keinerlei portugiesische Sprachkenntnisse, weshalb Ich nach der Zusage des Auslandsbüros einen Sprachkurs am Freiburger Sprachinstitut gemacht habe.

Dieser war jedoch nur hilfreich, um die Grundkenntnisse, wie Zahlen und Anredeformen zu erlernen. Diese sind nötig, um sich vor Ort zu orientieren, der Rest kommt dann mit der Zeit. Allerdings sprechen nur wenige Menschen englisch, weshalb man nicht schüchtern sein darf und einfach versuchen muss sich auf Portugiesisch zu verständigen. Die Brasilianer sind dabei sehr hilfreich und zuvorkommend.

An der Uni habe Ich lediglich öffentlich-rechtliche Kurse belegt. Diese unterscheiden sich in der Leitung und Vorgehensweise von denen in Deutschland, indem die Kurse praktischer und interaktiver gestaltet werden. Das Lesen von Texten zahlreicher Theoretiker wird genutzt, um aktuelle Thematiken zu diskutieren und rechtlich aufzuarbeiten. Ich habe stets alle englischsprachigen Kurse belegt und zudem den Kurs für Menschenrechte auf Portugiesisch. Gute Englischkenntnisse werden hierbei vorausgesetzt. Zu den Professoren / -innen herrscht ein sehr gutes und relativ lockeres Verhältnis, da die Kurse mit höchstens 30 Studenten vergleichsweise klein sind. Es besteht sogar die Möglichkeit einmal die Woche mit anderen Studenten und ein paar Professoren Fußball zu spielen zu gehen. Wir besuchten außerdem eine dreitägige Sportmeisterschaft unserer Uni in einem Nachbarstaat, wobei die FGV erstmals den ersten Platz belegen konnte.

Rio de Janeiro ist eine komplette Stadt und bietet einem viele Möglichkeiten für die Freizeitgestaltung. Aktivitäten, wie das Wandern auf mit Regenwald bewachsene Berge, Schwimmen im Meer, Fußball spielen am Strand oder auch das Treiben von anderen Sportarten, Theater- bzw. Konzertbesuche, Atemberaubende Ausblicke oder Sonnenuntergänge und eine lautstarke Samba Party können ohne Probleme an einem Tag getätigt werden. Generell werden einem viele Möglichkeiten zur sportlichen Betätigung geboten. Auch kulturell gibt es durch das Zusammenkommen unterschiedlicher Menschengruppen unzählige Konzerte, Vorträge, Aufführungen und Ausstellungen und vieles mehr, was das kulturelle Herz begehrt. Den Höhepunkt erreicht die Stadt jedoch zur Zeit des Karnevals, wobei dieser eigentlich ganzjährig gefeiert wird.

Zudem liegt Rio de Janeiro zwischen vielen Strandparadiesen, welche nur drei Auto- oder Busstunden entfernt sind und sich perfekt für Wochenendtrips anbieten. Auch der Flughafen in Rio bietet eine gute Ausgangsposition für nahezu alle Reisewünsche in Südamerika.

Ich kann jedem Studenten ein solches Auslandsjahr ans Herz legen. Natürlich wird dadurch die Studienzeit verlängert, jedoch gewinnt man einiges an lehrreicher Lebenserfahrung, da man mit Situationen umgehen oder Probleme lösen muss, die in unserem heimischen Kulturkreis erst gar nicht auftauchen. Vor allem aber lernt ein neues Rechtssystem kennen und studiert Jura auf eine ganz andere Art und Weise. Dadurch werde automatisch viele Vergleiche mit dem deutschen Rechtssystem gezogen und zugleich das juristische Arbeiten auf einer Fremdsprache erlernt. Letztlich findet auch ein interessanter Austausch in den Diskussionen mit den anderen internationalen Studenten statt.

Meine persönlichen Beweggründe für das Auslandsjahr beliefen sich auf die folgenden Punkte. Erstens wollte Ich eine weitere Sprache neben Deutsch und Englisch lernen. Ich habe zwar auch noch mein Latinum in der Schule abgeschlossen, jedoch ist diese Sprache bekanntlich so gut wie ausgestorben. Zweitens denke Ich das ein Auslandsaufenthalt immer zu der Förderung der persönlichen Entwicklung führt, da man oftmals aus seiner Komfortzone heraustreten muss. Drittens kommt hinzu, dass es sich bei dem Programm ja nicht um irgendeine Pauschalreise handelt, sondern dass man durch ein Studium und einen einjährigen Aufenthalt tatsächlich tief in einen anderen Kulturkreis eintaucht und sich diesem anpasst. Letztlich habe ich noch keine familiären Verantwortlichkeiten und die Möglichkeit ein Jahr aus dem gewohnten Umfeld heraus zu gelangen. Gerade Südamerika hat mich durch die Diversität an Kultur und Natur besonders interessiert. Eine spezielle Vorbereitung auf das Studium im Ausland war nicht möglich, da wir kaum Erkenntnisse besaßen, was uns erwarten wird. Ich habe privat herausgefunden, wer in den letzten Jahren an einem solchen Programm in Rio teilgenommen hat und habe mich mit der entsprechenden Person ein wenig kurzgeschlossen. Jedoch wächst man mit seinen Aufgaben und daher habe Ich den Umstand nicht als Problem empfunden. Zur Not befindet sich in Rio de Janeiro ein deutsches Generalkonsulat im Zentrum der Stadt. Sie sollten sich von dem Ruf Rio de Janeiros aber auf keinen Fall abschrecken lassen. Mir persönlich ist nichts Dramatisches passiert und ich würde mich immer wieder für eine solche Ausbildung und das Erlebnis, das darin steckt, bewerben.

Alles Gute und viel Erfolg!